



2957: Martin Hoffmeister (MDR-Figaro und ICMA-Jury) mit Mandelring Quartett

Happy Birthday audite!

Unter dem Motto *Soul food for your ears* feierte das Label audite am 23. Juni 2013 vierzigjähriges Firmenjubiläum. Ort des freudigen Ereignisses war Berlin. Gefeiert wurde Unter den Linden 1 in der Bertelsmann Repräsentanz. Gekommen waren 90 geladene Gäste aus Presse, Funk und Musikindustrie. Letztere ist heute nicht mehr dieselbe wie zur Gründungszeit von audite. Damals beherrschten die Musikkonzerne, wie die Deutsche Grammophon, EMI, Decca, RCA, Columbia und Philips nahezu unumschränkt den Klassik-Plattenmarkt und es gehörte schon eine erhebliche Portion Mut und Gründergeist dazu, gegen die überwältigende Macht dieser Konzerne mit einem eigenen Label anzutreten. Heute hat sich das Bild vollkommen gewandelt, geben doch seit bereits einigen Jahren die kleinen Label den Ton an, die dem Klassikmarkt durch die Wiederentdeckung weitgehend vergessener Komponisten, die Förderung zahlreicher hochtalentierter junger Künstler und nicht zuletzt den Einsatz der hochwertigen Tonkonserven SACD und hochauflösender Downloads bereichern und beleben. Ist also eine Vielzahl kleiner Labels zur Triebfeder des Klas-

sikmarktes geworden, haben aufseiten der einstmals allmächtigen Konzerne die meisten die Segel gestrichen oder sind unter die schützenden Flügel des Medienweltkonzerns Bertelsmann geflohen, von wo aus sie in der Regel bar ehemals verfügbarer Kompetenz singende und Klavier und Geige spielende junge Künstler als Superstars im kruden Popstil zusammen mit Komponistensuperstars vermarkten, um nicht zu sagen verheizen. Da mutet es schon beinahe grotesk an, dass audite in der Höhle des letzten Löwen, bei Bertelsmann, Geburtstag gefeiert hat. David gegen Goliath?

Wie auch immer: zum Feiern hat audite allen Grund. 1973 in Stuttgart gegründet bringt das in Detmold ansässige Label mit einer von Ludger Böckenhoff geleiteten Stammmannschaft von gerade einmal einem halben Dutzend Mitarbeitern inklusive Labelchef pro Monat zwei stets künstlerisch und aufnahmetechnisch hochwertige Neuproduktionen immer wieder erstaunlich hohen Repertoiere werts auf den Markt. Ergänzt wird der audite-Stamm je nach Bedarf durch Freelancer für Aufnahmeleitung, Schnitt, Mischung, Mastering,



Sonia Simmenauer (Impresariat Simmenauer) und Ludger Böckenhoff (audite)

Projektbetreuung, Texterstellung und -übersetzung, Archivrecherche sowie EDV und Programmierung. Von Beginn an – zu nennen ist da vorrangig das Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter Rafael Kubelik – bilden Live-Mittschnitte inländischer Rundfunkanstalten ein Standbein des Detmolder Labels. Heutzutage wertet audite vor allem die Archive des ehemaligen RIAS Berlin und des WDR, mit dem gemeinsam auch neu produziert wird, sowie neuerdings des Schweizer Rundfunks aus, dessen Archiv sämtliche Mitschnitte vom Lucerne Festival seit 1938 auflistet. Damit gesellt sich der seinerzeit in Luzern als Ersatz für das mitsamt dem restlichen Österreich ins Dritte Reich eingegliederten Salzburg festspielmäßig aktive dirigierende Übervater Arturo Toscanini demnächst zu Sergiu Celibidache, dessen sämtliche Berliner Rundfunkmitschnitte der Nachkriegszeit bis 1957 just zum audite Jubiläum erschienen sind, und nicht zu vergessen Ferenc Fricsay, dessen Berliner Wirken bei audite ebenfalls umfangreich dokumentiert ist. Auf eine kenntnisreiche, nicht zuletzt technische Kommentierung der Produktionen wird bei audite allergrößter Wert gelegt. Auch dies ein Alleinstellungsmerkmal, auf das der Jubilar zu Recht stolz sein kann. Als Pendant zu heutigen audiophilen Produktionen werden die historischen Rundfunkaufnahmen sorgfältig restauriert, bevor sie auf

dem Label audite in die Öffentlichkeit entlassen werden.

Mindestens ebenso liebevoll, wie bei audite produziert und veröffentlicht wird, werden dort Solisten und Ensembles für Projekte ausgewählt und offenbar erfolgreich bei der Stange gehalten, laufen manche Projekte doch über viele Jahre bis zur Vollendung. Zur audite Künstlerfamilie gehören unter zahlreichen anderen und nicht weniger interessanten Mitgliedern das Mandelringquartett, das mit seinem zwischenzeitlich vollendeten Schostakowitsch-Zyklus international Furore feiert, die junge Pianistin Hideyo Harada, eine Klavierpoetin wie sie im Buche steht, aber auch alte Haudegen, wie Heinz Holliger, der nicht nur ein genialer Oboist und wichtiger Komponist ist, sondern seit einigen Jahren auch erfolgreich den Taktstock schwingt und für audite mit dem Sinfonieorchester des WDR sämtliche sinfonischen Werke von Robert Schumann in höchst eigenwilligen, aber stets schlüssigen Interpretationen eingespielt hat. Alles in allem ist audite mit seiner Stammbesetzung und illustren Künstlerrunde offensichtlich eine große Familie, die folgendes vom Label verlautbartes Selbstverständnis eint:

„Die Symbiose aus audiophilem Erleben und inhaltlichem Verstehen dient bei audite dabei immer nur



Die Redner der Pressekonferenz von links nach rechts: Remy Franck (Chefredakteur pizzicato und Juryvorsitzender ICMA), Stefan Lang (Hauptabteilungsleiter Musik Deutschlandradio Kultur), Siegwald Bütow (Orchestermanager WDR-Sinfonieorchester), Michael Haefliger (Intendant Lucerne Festival), Prof. Dr. Wolfgang Rathert (Universität München)

einem Ziel: Dem Hörer ein umfassendes, emotionales Musikerlebnis zu ermöglichen. Diesem Anspruch verpflichten wir uns auch für die Zukunft: Wir glauben fest daran, dass eben diese berührenden Musikerlebnisse auch in Zukunft gefragt sein werden und blicken daher allen Umbrüchen im Musikgeschäft zum Trotz optimistisch in die Zukunft.“

Das ist doch wahrlich Balsam auf die Seele der weltweiten Schar klassikbegeisterter Hörer, denen es um den wahren Geist der Musik geht, und nicht um von gepuschten Eintagsfliegen allendhalben servierte pseudomusikalisches Fastfood.

Freunde der klassischen Musik dürfen auf die kommenden Aktivitäten unter dem Label gespannt sein und audite kann angesichts der treuen Schar von audite-Anhängern bei all dem mit dem Ausbau des Labels verbundenen Arbeitsaufwand und all den aktuellen Turbulenzen auf dem klassischen Musikmarkt dem nächsten runden Geburtstag entspannt entgegensehen.